



JURYBERICHT

AUSSCHREIBUNG PROJEKTBEITRÄGE

Beiträge an die Entwicklungs- und Herstellungskosten einer künstlerischen Arbeit oder Werkgruppe, welche im Hinblick auf eine öffentliche Präsentation (in einem Ausstellungsraum, an einer Biennale, an einem Festival, im öffentlichen Raum etc.) entsteht, werden an Kunstschaaffende vergeben. Ziel der Förderung ist die Unterstützung von Werken, welche von der Öffentlichkeit und dem Fachpublikum in einem professionellen Kontext wahrgenommen werden. Ein besonderes Augenmerk gilt der Nachwuchsförderung sowie der Ermöglichung von besonders aufwendigen Produktionen.

Jury

Kunstkreditkommission Basel-Stadt

Impressum

Herausgeber

Präsidialdepartement Basel-Stadt
Abteilung Kultur
Kunstkredit Basel-Stadt

Bezugsquelle (PDF-Dokument)

kultur.bs.ch

Jurierung vom 19. Mai 2022

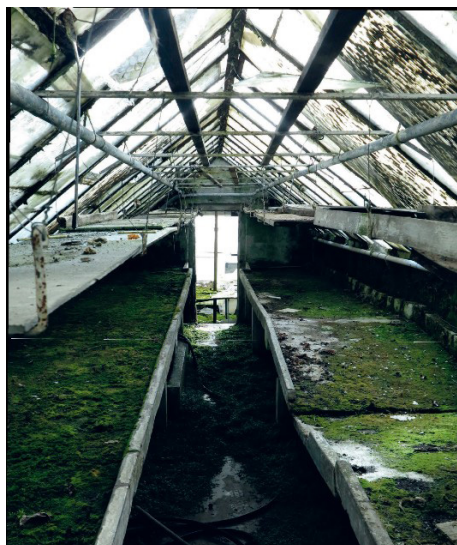
Die Jury beurteilte 20 formal zugelassene Projektanträge. Aufgrund der eingereichten Dossiers wurden Förderbeiträge von insgesamt 50 175 Franken für acht Projekte gesprochen.

JAN VAN OORDT

PREMISES

Der Ausgangspunkt der Ausstellung ist ein Prozess, der rund um den Ausstellungsraum und die Residenz für Kunstschaffende La Dépendance entstanden ist. La Dépendance wird künstlerisch wie kuratorisch durch den Künstler Jan van Oordt geleitet. Die Grenzen zwischen den unterschiedlichen Akteuren der Residenz und van Oordts eigener künstlerischer Praxis verwischen sich und lassen einen neuen Kosmos entstehen.

Die Grundstruktur der Ausstellung im Ausstellungsraum Klingental bildet eine Installation, bestehend aus gebrauchten Materialien – vor allem aus Teilen der verlassenen Gärtnerei Gonthier in Saint-Imier. Die Bibliothek und Plattensammlung der Residenz sowie verschiedene dokumentarische Audio- und Videoarbeiten ergänzen die Installation.



Im angrenzenden Raum entsteht aus grossformatigen Malereien und einer Tribüne aus gefärbten Sperrholzplatten sowie verschiedenen Lichtquellen eine bühnenartige Szenografie. Die Bühne wird durch verschiedene Kunstschaffende aus dem Netzwerk von La Dépendance mit Lesungen, Vorträgen, Konzerten und Filmvorführungen bespielt.

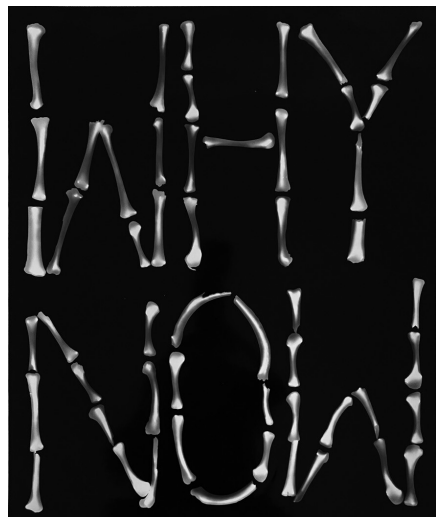
Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 5000 Franken an die Herstellungskosten für die Ausstellung «Premises» von Jan van Oordt.

Das Kommissionsmitglied Sarina Scheidegger trat während der Beratung über das Gesuch in den Ausstand.

GINA FOLLY

AUTOFOKUS

Gina Folly kreiert im Rahmen einer Ausstellung im Kunstmuseum Basel | Gegenwart und ihrer Auszeichnung mit dem Manor Kunstpreis 2023 sowie einer zweiten Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Centre Culturelle Suisse ein Künstlerbuch, welches den Status quo aufzeigen und gleichzeitig einen Blick in ihre künstlerische Zukunft gewähren soll.



Die Publikation soll eine Mischung aus Monografie und Künstlerbuch werden. Verschiedene Formate von Fotogrammen bilden einen grossen Teil der Arbeit. Die Fotogramme bestehen aus übersetzten Begriffen, wobei die Buchstaben aus gefundenen Tierknochen geformt werden.

Auf einer Metaebene soll der Zusammenhang von Belichtung, Abzug und Reproduktion versus Original und Unikat behandelt werden. Die Wichtigkeit liegt aber bei der direkten Kommunikation zwischen Fotogramm, den Begriffen und den Betrachtenden. Ein zentraler Aspekt der Arbeit ist die bewusste Diskrepanz zwischen aktiver Kommunikation und Buchstaben aus Knochen.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 9000 Franken an die Entwicklungs- und Herstellungskosten für das Publikationsprojekt «Autofokus» von Gina Folly.

Das Kommissionsmitglied Philipp Selzer trat während der Beratung über das Gesuch in den Ausstand.

EMANUEL ROSSETTI

STAGED WORLDS

Emanuel Rossetti spielt an seiner Einzelausstellung «Staged Worlds» mit den Eigenschaften des Ausstellungsortes. Die Abteikirche von Bellelay zeichnet sich durch ihre Monumentalität, ihre Akustik und ihre geografische Lage abseits der städtischen Zentren aus.

Rossetti präsentiert neue Fotografien, welche Teil einer bestehenden Serie sind: Landschaftsaufnahmen aus der Fischaugenperspektive. Die Bilder werden in verschiedenen Formen präsentiert, einerseits auf Tischen im Inneren der Kirche, andererseits im Freien auf lichtdurchlässige Netze gedruckt. Sie wirken wie Durchbrüche in der Architektur der Abteikirche und verschmelzen im Freien mit der ländlichen Umgebung.

Eine Klanginstallation verbindet durch Live-Tonaufnahmen mit Mikrofonen und die Übertragung über Lautsprecher verschiedene Punkte in der Abteikirche akustisch miteinander. Aluminiumskulpturen in Form von Rohren dienen als Musikinstrument sowie auch als skulpturale Objekte. Diese Zirkulation von Klängen und Stimmen verstärkt die Akustik des Gebäudes.

Durch diese verschiedenen Elemente werden Besuchende der Ausstellung in eine zweideutige Position versetzt: Sie werden gleichzeitig Akteure und Objekte des Blicks sowie des Zuhörens sein.



Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 7000 Franken an die Herstellungskosten für die Ausstellung «Staged Worlds» von Emanuel Rossetti.

JÜRIG STÄUBLE

ECKEN UND KANTEN

Jürg Stäuble schafft für die Gruppenausstellung in der Vebikus Kunsthalle Schaffhausen drei installative Arbeiten, die in der grossen Halle des Ausstellungsraums gezeigt werden.

Die dreieckigen Winkелеlemente aus Aluminium, welche die Arbeit «Eckstück» bilden, entwickeln sich aus der Raumecke heraus – alternierend den Wand- und Bodenkanten entlang – und bilden einen zickzackförmigen Fries. Dadurch entsteht ein seltsam abgewinkeltes Bild von Ecken und Kanten.



Im Raum zentriert liegt die Arbeit «Faltungen» und bildet einen Gegenpol zu der dominanten Trägerkonstruktion aus Metall, welche von der Decke in den Raum reicht. Die Faltungen sind aus schmalen, rechteckigen oder aus Segmenten ringförmiger Bänder aus Flugzeugsperholz entwickelt. Mittels kreisförmiger Schnitte werden die Flächen in den Raum gefaltet und bilden dabei konkave und konvexe Flächen und Volumen.

Die Arbeit «Horizont» bespielt die lange Westwand des Raumes. Elf filigrane Metallrohre sind entlang einer imaginären Horizontlinie angeordnet und auf drei verschiedene Fluchtpunkte ausgerichtet. Sie bilden eine Art Landschaft. Die Position und Ausrichtung der einzelnen Stäbe erzeugen ein labiles Gleichgewicht, welches sich zwischen Zufälligkeit und systematischer Ordnung bewegt.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 5000 Franken an die Herstellungskosten für die Ausstellung «Ecken und Kanten» von Jürg Stäuble.

LAURA MIETRUP ROBIN MICHEL

BASEMENT HUM

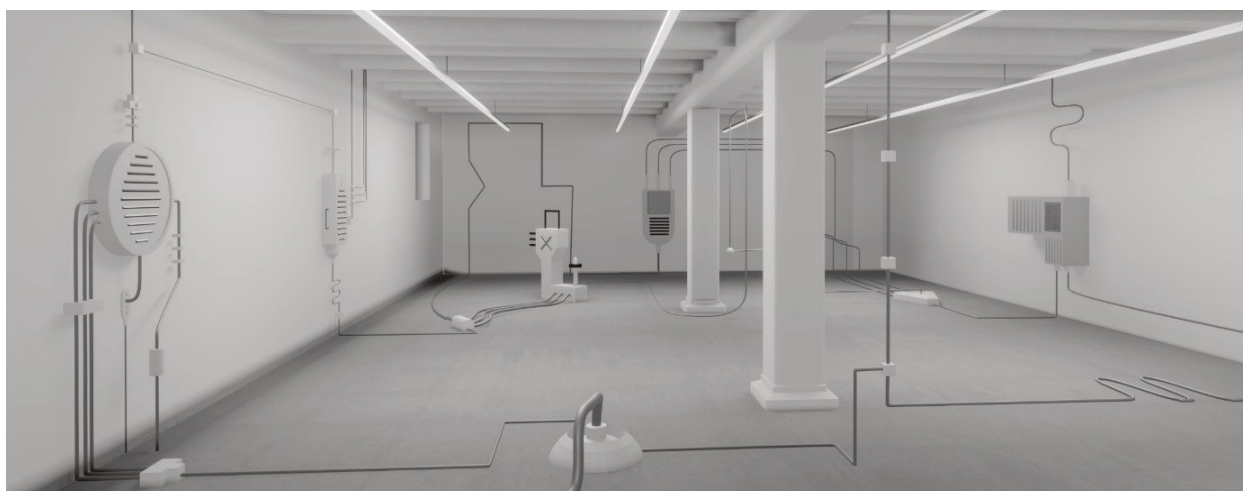
Das Künstlerduo will in der Ausstellung im Ausstellungsraum Klingental industrielle und architektonische Elemente bildhauerisch sowie klanglich übersetzen, indem es diese installativ miteinander verbindet.

Klangobjekte, die an Lüftungsschächte erinnern, werden über ein Röhrensystem miteinander verbunden. Das Röhrensystem bildet eine Art dreidimensionale Zeichnung, die sich über beide Ausstellungsräume erstreckt und im Chorraum zu einer schmalen, hohen Skulptur führt.

Diese Skulptur wirkt als Quelle des Röhrensystems: Ein eingebauter Computer steuert anhand einer algorithmischen Komposition die Klangobjekte und ein montierter modularer Synthesizer wird während einer Performance als elektronisches Instrument gespielt.

Die beleuchtete Skulptur wird umgeben von einer Wandmalerei, welche einem Schalt- oder Bauplan gleicht. Sie erstreckt sich mit fluoreszierender Farbe über die Wände des Chorraums. Die Röhren führen von der Skulptur über das Foyer bis in den Hauptraum. Ihre kurvigen und linearen Bewegungen reichen vom Boden bis an die Decke.

Die in die Skulpturen eingebauten, unsichtbaren Klangobjekte erzeugen flächige, einhüllende Klänge. Auch die Röhren selbst werden zum Resonanzkörper. Die rhythmischen Geräusche der Röhren und der flächige Klang der Lüftungen verschmelzen zu einer für die Besuchenden subtil wahrnehmbaren Komposition.



Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 3000 Franken an die Herstellungskosten für die Ausstellung «System 175.1» von Laura Mietrup und Robin Michel..

Das Kommissionsmitglied Sarina Scheidegger trat während der Beratung über das Gesuch in den Ausstand.

CÉCILE HUMMEL

CONTINUING CONTINUOUSLY / VON WESEN UND WIRKUNG DER ZEICHNUNG (Arbeitstitel)



In diesem Künstlerbuch zeigt Cécile Hummel eine Auswahl von Zeichnungen aus drei Jahrzehnten. Darunter befinden sich Pinselzeichnungen, Gouachen, gemischtgrafische Medien und Skizzenhefte, die alle noch nie gezeigt wurden.



Das Buch ermöglicht durch seine nichtlineare Erzählung unterschiedliche Betrachtungsweisen und Leserichtungen. So bestimmen die Betrachtenden selbst, was zusammenhängt und wo Nähe und Ferne sowie Kompositionen angelegt sind. Die Publikation soll individuelle Seherlebnisse zur eigenen grafischen Konzeption machen.



In diesem Sinne soll das Buch auch ein Instrument der Reflexion über das Medium der Zeichnung selbst werden und ihre produktive Vielfalt, Offenheit und medienübergreifenden Anknüpfungspunkte zeigen. In der Verschränkung von Betrachtungsweisen werden unterschiedliche Themen einander gegenübergestellt und neue Deutungen ermöglicht.



Der Bildteil wird durch einen Textteil flankiert und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Hierfür verfassen verschiedene eingeladene Personen zu jeweils gewählten Darstellungsweisen, Motiven oder Werkgruppen Textbeiträge. Die unterschiedlichen Texte sollen Denken und Sehen, Sprechen und Zeichnen miteinander verknüpfen.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 10'000 Franken an die Herstellungskosten für das Publikationsprojekt «Continuing Continuously / Von Wesen und Wirkung der Zeichnung» (Arbeitstitel) von Cécile Hummel.

YANIK SOLAND ALJOSCHA LANZ

DRAWINGS

Grundlage für das gemeinsame Buchprojekt «Drawings» von Yanik Soland und dem Grafiker Aljoscha Lanz sind Solands digitale Zeichnungen.

Die Zeichnungspublikation versammelt eine Auswahl der in den letzten Jahren entstandenen und bislang nicht veröffentlichten Zeichnungen des Künstlers und erzählt durch die bewusste Aneinanderreihung der Bilder eine eigenständige Geschichte.

Rund 80 digitale Zeichnungen werden in ein Druckmedium übersetzt, das dem Format eines iPad-Bildschirms entspricht – so sollen die originalen Proportionen ebenso wie der ursprüngliche Charakter der Skizzen bewahrt werden.



Die Zeichnungen sind intime Momentaufnahmen, die von verzerrten Übergangszuständen zwischen Traum und Wachsein erzählen, in denen sich die Grenzen zwischen Wunsch und Wirklichkeit sowie zwischen innen und aussen auflösen – Charakterstudien, in denen sich absurde Motive wiederholen und mit gekritzelten Details abwechseln, die an Kleinkindzeichnungen erinnern können. Den Motiven der Zeichnungen wohnen dabei oft eine Unbeschwertheit und eine humorvolle, selbstironische Distanz inne.

Der Bildteil wird begleitet von einem Text der Künstlerin Cassidy Toner, der intuitiv auf die Zeichnungen reagiert und so eine neue Lese- und Interpretationsebene eröffnen kann.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 4825 Franken an die Herstellungskosten für das Publikationsprojekt «Drawings» von Yanik Soland und Aljoscha Lanz.

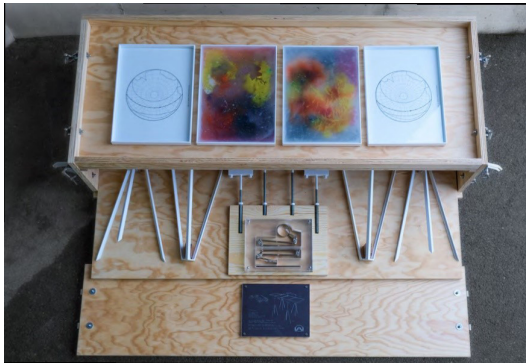
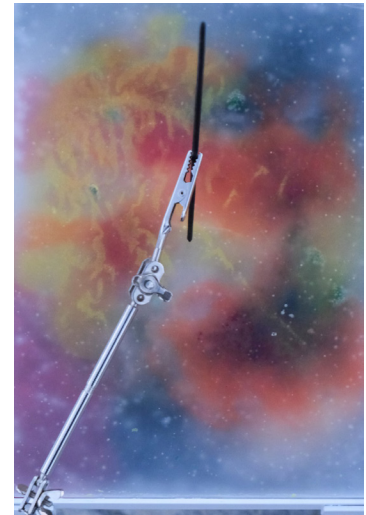
ANNA WIGET

VERSUCHS- UND ZEITANLAGEN

Die von Anna Wiget ins Leben gerufene «Laser Observatories (LAO)» befassen sich mit scheinbaren Nebensächlichkeiten der naturwissenschaftlichen Forschung – mit Forschenden und ihren Biografien, aber auch mit der Ästhetik in und um Forschungseinrichtungen.

Raum und Zeit sowie naturwissenschaftliche und philosophische Auseinandersetzungen sind bei der Anna Wigets Arbeit Kernthemen. Es ist dabei aber auch ein komischer Aspekt präsent: die Widersprüchlichkeit, sich als Mensch auf das weit Entfernte zu konzentrieren und dort Geld zu investieren, statt sich mit der Erde und ihren aktiven Katastrophen zu befassen.

Die Arbeit «Versuchs- und Zeitanlagen» konzipiert und entwickelt Versuchsanlagen mit einem Fokus auf die Astronomie des 19. und 20. Jahrhunderts.



Dafür erforscht Wiget das Instrumentarium des baltisch-deutschen Astronomen und Optikers Bernhard Schmidt. Diese Archivrecherche bildet die Grundlage für kommende Versuchsanlagen, mit dem Ziel, die Skizzen zu übersetzen und schliesslich dreidimensionale Modelle, Geräte und Prototypen zu entwickeln. Diese Versuchsanlagen finden eine praktische Anwendung in zukünftigen Expeditionen der LAO.

Mit dem während den Expeditionen entstehenden Dokumentationsmaterial und den Artefakten der Versuchsanlagen sucht das Projekt den Weg in die Öffentlichkeit.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 6350 Franken an die Recherche- und Entwicklungskosten für das Projekt «Versuchs- und Zeitanlagen» von Anna Wiget.

Jurierung vom 9. November 2022

Die Jury beurteilte 18 formal zugelassene Projektanträge. Aufgrund der eingereichten Dossiers wurden Förderbeiträge von insgesamt 38 707 Franken für acht Projekte gesprochen.

DARIO ZEO

PASSAGES

Das Künstlerbuch von Dario Zeo vereint in sich viele, teilweise widersprüchliche Elemente – vom philosophischen Aufsatz und politischer Untersuchung zu Statements über Ästhetik und Kunst bis hin zu faktischer Theorie und Praxis.

26 separate Passagen umkreisen gemeinsam die Frage, was künstlerische Praxis sein kann, wo diese andockt und welche Verwandtschaften und Differenzen gegenüber anderen Arbeitsweisen und Themenfeldern bestehen. Die aufgegriffenen Theorien stammen aus der Philosophie, Kunstgeschichte, Soziologie und Religion. Dabei steht die persönliche Suche nach Prinzipien und Funktionsweisen sowie deren Schwierigkeiten im Vordergrund.

Mit den einzelnen Absätzen, aber auch den Texten als Gesamtes versucht Dario Zeo die relevanten Aspekte einer künstlerischen Praxis zu umreissen und diese aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Das Buch soll aufzeigen, dass Kunstschaffende nicht nur als rezipierende Personen ihrer Umwelt fungieren, sondern diese aktiv mitgestalten. Die künstlerische Arbeit kommt mit einer Verantwortung: Sie ist nicht einfach ein weiterer Dienstleistungssektor, sondern eine alltägliche philosophische Auseinandersetzung.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 2000 Franken an die Herstellungskosten für das Publikationsprojekt «Passages» von Dario Zeo.



JACOB OTT

KOMM FEUER, GEH MIT MIR EIN STÜCK

Jacob Ott zeigt in seiner Einzelausstellung «Komm Feuer, geh mit mir ein Stück» eine multimediale Installation, welche den gesamten Kunstverein Schallstadt bespielt. Diese besteht aus Videoarbeiten, einer Soundinstallation, Skulpturen, Bildern und begleitenden vermittelnden Veranstaltungen.

Für seine künstlerische Recherche besucht Ott unter anderem aktuelle Brandgebiete und dokumentiert Feuerpräventionsprojekte in Süditalien. Er bezieht die dortigen Freiwilligen Feuerwehren in seinen Arbeitsprozess mit ein. Der Fokus bei dieser Zusammenarbeit liegt auf Traditionen wie Feuerwehrorchestern oder Chören und deren kultureller Funktion.

Ein zentrales Thema der Feuerökologie ist die Auseinandersetzung mit der Beziehung zwischen Feuer und Klimawandel. Die Ausstellung soll einen Moment zwischen Feuer- und Eiszeit markieren und auf diesen Übergangsmoment aufmerksam machen, in welchem sich die Menschheit zurzeit befindet. Dabei werden nicht nur die globalen, sondern auch die körperlichen Auswirkungen dieses elementaren Ungleichgewichts durchleuchtet und verglichen.

Der Künstler setzt sich mit folgenden Fragestellungen auseinander: Welche Rolle spielt das Feuer für die Entwicklung unserer Gesellschaft und Kultur? Welche symbolische und religiöse Kraft und Bedeutung hat das Feuer in der Gegenwart? Wie gehen Kunstinstitutionen inhaltlich, logistisch und politisch zukünftig mit dem Thema Feuer um?

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 3000 Franken an die Herstellungskosten für die Ausstellung «Komm Feuer, geh mit mir ein Stück» von Jacob Ott.

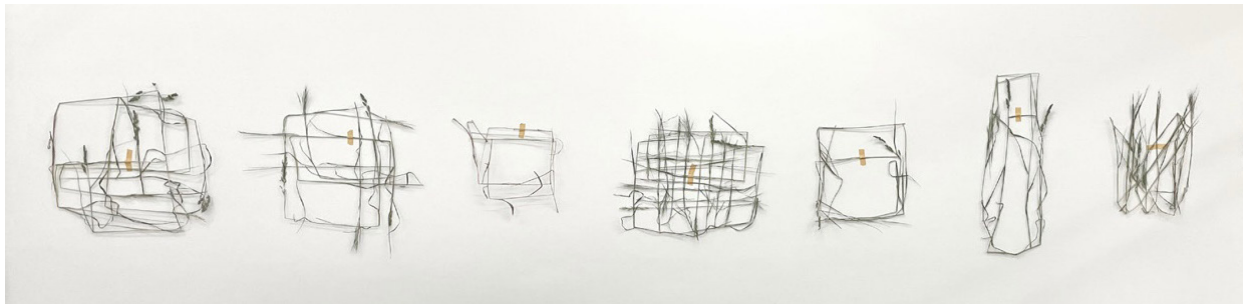


JULIA STEINER

WHISPERING SYSTEM / SIEBEN LEBEN

Für ihre Einzelausstellung in der Kunsthalle Wilhelmshaven spielt Julia Steiner mit der offenen Architektur des Ausstellungsortes und bespielt diese mit einer umfassenden Raumzeichnung. Mit der organischen, bewegten und luftigen Raumzeichnung wird der Innenraum auch zum Aussenraum. Zusätzlich zeigt die Künstlerin neue dreidimensionale Arbeiten.

Für die Werkserie «whispering system» flechtet Steiner mit Gräsern aus ihrer nahen Umgebung objekthafte Zeichnungen von Netzwerken, welche im Galvano-Verfahren verkupfert werden. Ausgehend von einem spielerischen Zeichnen mit den gewachsenen Linien sucht Steiner in jedem Stück nach dessen Gesetzmässigkeiten der Anordnung und Struktur.



Die Arbeit «Sieben Leben» beschäftigt sich mit dem Grundsatz, dass das Leben immer neue Formen annimmt. Körper lösen sich auf, formieren sich neu und spiegeln sich im Universum wider. Sie besteht aus sieben verschiedenen Glasgüssen, die Asche von Steiners verstorbener Katze enthalten. Die abstrakten Glasformen haben die Grösse einer schlafenden Katze.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 5000 Franken an die Herstellungskosten für die Werke «whispering system» und «Sieben Leben», welche Julia Steiner für ihre Einzelausstellung kreiert.

MIA SÁNCHEZ

SETTINGS

Mia Sánchez präsentiert in ihrer Einzelausstellung «Settings» im Kunsthaus Langenthal eine Kombination von bereits bestehenden Videoarbeiten und neuen Werken, begleitet von einem Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm.

Die Videoarbeiten sind lesbare Portraits von Figuren, die hauptsächlich über ihre Sprache und ihre Umwelt definiert werden. Ausgehend von diesen Videoarbeiten, die sich alle mit Narration, sozialen und politischen Fragen zu Gesellschaftsstrukturen und zum öffentlichen Raum beschäftigen, kreiert Sánchez zwei neue Werkgruppen.



Die skulpturale Arbeit «Schauplätze» zeigt architektonische Modelle von alltäglichen Elementen, welche unseren öffentlichen Raum strukturieren und dem jeweiligen Platz eine Funktion verleihen – zum Beispiel Satellitenschüsseln, Sitzbänke oder Autobahnbrücken. Diese Objekte können unter dem Begriff der beiläufigen Architektur zusammengefasst werden. Sie verweisen in ihrer Beiläufigkeit aber alle auf eine spezifische Zeit und haben eine vermittelnde oder verbindende Absicht.

Bei der Arbeit «Figure Studies 2018–2023» sind Kostüme ein wichtiger Bestandteil. Sánchez setzt sich dabei mit folgenden zentralen Fragen auseinander: Inwiefern gibt Kleidung Aufschluss über soziale Prozesse und Politik? Wozu dient Kleidung heute? Inwieweit ist die Gesellschaft mit der Wahl der Kleidung verbunden? Ist es wichtig, sich bewusst zu überlegen, was wir am Körper tragen? Welchen Kriterien sind unsere Entscheidungen unterlegen und was sagen sie über uns aus?

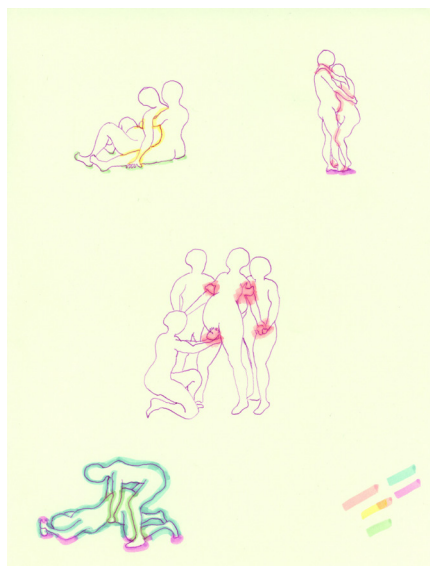
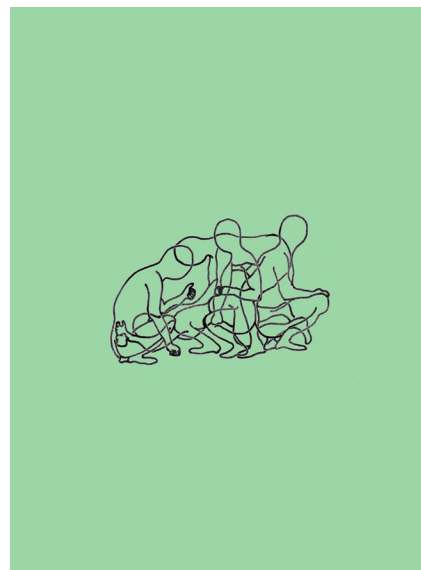
Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 10 000 Franken an die Entwicklungs- und Herstellungskosten für die Ausstellung «Settings» von Mia Sánchez.

LYNNE KOUASSI NORA HEIDORN

FULL SPECTRUM WOMXN

In dieser künstlerischen Kollaboration untersuchen die zwei Künstlerinnen das interdisziplinäre Feld der sexuellen Reproduktion. Dabei liegt der Fokus besonders auf der Schnittstelle von Feminismus, Antirassismus und dem Feld der Reproductive Justice. Das Projekt steht auch in Verbindung mit Diskursen über (unbezahlte) Sorgearbeit und Verletzlichkeit, die im Zuge der Pandemie aus feministischen und aktivistischen Kreisen in die Mitte der Gesellschaft gerückt sind.

Illustrationen aus dem 1883 veröffentlichten Buch «Labor among primitive peoples» des amerikanischen Gynäkologen und Geburtshelfers George J. Engelmann werden ins Zeitgenössische adaptiert und zentraler Teil einer Installation. Die mit Wachsmalerei und maschineller Bestickung gestalteten Bettlaken, Kissenbezüge und Vorhänge sollen die Nähe zum Körper anspielen.



Der Titel Full «Full Spectrum Womxn» inspiriert sich vom Beruf der Full Spectrum Doula. Diese nicht medizinisch ausgebildeten Pflegekräfte begleiten das ganze Spektrum an Situationen, die mit der menschlichen Reproduktion zusammenhängen. So unterstützen sie Personen beispielsweise bei Abtreibung, Leihmutterschaft, Adoption oder Fehlgeburt. Kouassi und Heidorn wollen ihren Blick weiten und so die historisch zerstückelte und zugleich eindimensional festgeschriebene Identität von Frauen ganzheitlicher, facettenreicher und komplexer darstellen.

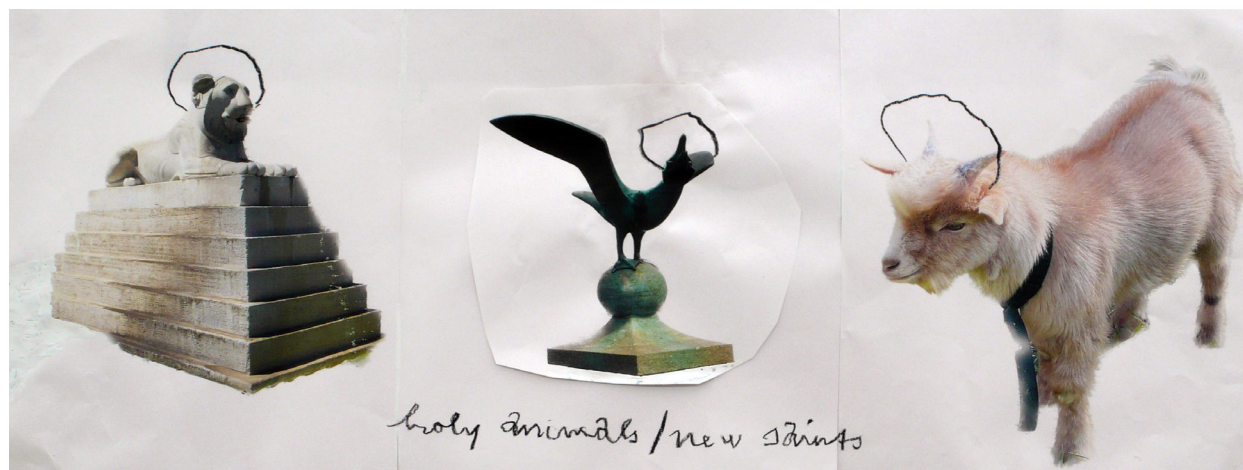
Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 1500 Franken an die Herstellungskosten für das Projekt «Full Spectrum Womxn», welches Lynne Kouassi und Nora Heidorn für die Gruppenausstellung «i for inclination - Vulnerability, Power and Interdependence» kreieren.

MATTHIAS AEBERLI

HOLY ANIMALS / NEW SAINTS

Im näheren Umkreis des Kunstraums Redaktion in Luzern zeigt Matthias Aeberli seine neue Werkserie «holy animals/new saints» mit acht Plakatwänden.

Die auf diesen Plakaten abgebildeten Tiere stammen aus Bildern, Skulpturen oder Spielzeugen – es sind Ausschnitte aus künstlereigenen sowie fremden Bildern, die alle mit einem Heiligenschein versehen wurden.



Aeberli interpretiert den Anspruch, Tiere verschiedener Art und Herkunft als heilig zu erklären, als ultimative Reaktion auf den aktuellen Zustand der Welt und die Schwierigkeiten, diesen mit konventionellen Mitteln zu verändern. Diese irrationale Reaktion ist ein Rückgriff auf die Strategien der Legendenbildung und der Idolatrie, wie sie in Krisenzeiten immer wieder üblich war.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 3300 Franken an die Entwicklungs- und Herstellungskosten für die Ausstellung «holy animals/new saints» von Matthias Aeberli.

SARA GRÜTTER

R EIN R AUS R

In dieser Einzelausstellung zeigt Sara Grütter eine neue Arbeit, deren Ausgangspunkte der Parkettboden und in diesen Boden montierte, gitterähnliche Holzelemente im Ausstellungsraum KASKO sind.

Grütter setzt sich in ihrer künstlerischen Arbeit schon länger mit dem Medium Holzschnitt auseinander und verwendet bei diesem Projekt die gitterähnlichen Holzelemente als Druckplatten. Dabei setzt sie sich mit Mass, Raum und Material auseinander. Das Zusammenspiel ihres Körpers und seiner Bewegungen sowie eine handwerkliche und körperliche Kommunikation spielen bei der Erarbeitung dieses Projektes eine grosse Rolle.

Mit verschiedenen Werkzeugen und Techniken bearbeitet sie das Holz und druckt den jeweiligen Zustand dieser «Druckplatte» auf Papier. Jeder (Ab)Druck steht für einen Zustand, die Platten entwickeln sich so zu Bildobjekten und formen eine Erzählung.

Wichtig sind dabei der Prozess und die Routine, Grütters Wirkung auf das Material sowie der Einfluss des Materials auf die Künstlerin. Ihr Zugang zu Kunsthandwerk, Material und Kunstwerk beruht auf einem Verständnis von Gleichberechtigung und Dialog. Für die Ausstellung möchte sie jegliche Kategorisierungen auflösen.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 3407 Franken an die Entwicklungs- und Herstellungskosten für die Ausstellung «R EIN R AUS R» von Sara Grütter.

JERONIM HORVAT

EVERYONE IS A TRADER

Für seine Einzelausstellung im mexikanischen Kunstraum Name-AgeSexLocation fertigt Jeronim Horvat eine neue Serie von Skulpturen an. Der Ausstellungsraum in Mexiko-Stadt befindet sich im Viertel Juarez, einst ein blühendes Finanzviertel. Die nun teilweise leerstehenden Bürogebäude erinnern an die Finanzkrise von 2008. Zugleich wird das Viertel belebt von der Arbeiterklasse, Digital Nomads, Airbnb's, Kunstschaffenden und Ausstellungsräumen. Es ist ein Viertel im stetigen Wandel.

Das Projekt setzt sich mit dem weiten Begriff von zeitgenössischer Skulptur auseinander, verbunden mit der Beobachtung und Analyse von Wirtschaft- und Marktgeschehnissen sowie der sozialen Verankerung von Mythologie in der Gesellschaft.

Horvats intensive Beobachtung und Analyse von Handelsgrafiken finden in Form eines Balkendiagramms ihren Weg in seine künstlerische Arbeit. Die aus Edelstahl bestehenden Objekte sollen, inspiriert von der Wirkung von Marktgrafiken, einen aktuellen Moment aufzeigen. Sie hinterfragen den Begriff «Wert» in der Gesellschaft, der Politik und in sozialen Zusammenhängen.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 5500 Franken an die Entwicklungs- und Herstellungskosten für die Ausstellung «Everyone is a Trader» von Jeronim Horvat.



MIRJAM PLATTNER LOUISE BOZELEC

UNTEREINANDER WERDEN



Louise Bozelec und Mirjam Plattner präsentieren mit dieser Ausstellung eine hybride Werkform.

Die Künstlerinnen nutzen die dreiteilige Struktur des Ausstellungsraums Klingental als dramaturgischen Leitfaden. Die Ausstellungsräume werden zu textilen und textbasierten, zusammenhängenden Szenen verflochten, durch welche die Besuchenden geführt werden.

In diesem dreiteiligen Schema denken sie über Vergangenheit und Zukunft von Körperbildern und Geschichtserzählung nach. Sie beschäftigen sich mit Fragen der Identität und Identitätsstiftung, mit Geschichte, die jeder in und mit sich trägt, und mit dem, was ein Körper alles sein kann. Dafür nehmen sie Schutzhüllen und Schutzräume als Betrachtungsgegenstand, aufgegriffen durch Kleidung und Architektur, und folgen der Frage, wie sich Körper (ver-) wandeln. Kontextverschiebung und Metamorphose sind wichtige Begriffe bei dieser Auseinandersetzung.

Plattner nutzt ihr erlerntes Schneiderinnenhandwerk – sie greift Aspekte aus der Modegeschichte auf, betrachtet diese kritisch und formt Geschichten daraus: Geschichten von Objekten, deren Morphologie sich im Verlauf der Ausstellung weiterentwickelt. Bozelec ist Performance-Künstlerin und beschäftigt sich für dieses Projekt mit architektonischen Elementen wie Raum und Inneneinrichtung.

Die Kunstkreditkommission spricht einen Förderbeitrag von 5000 Franken an die Herstellungskosten für die Ausstellung «untereinander werden» von Mirjam Plattner und Louise Bozelec.

Das Kommissionsmitglied Sarina Scheidegger trat während der Beratung über das Gesuch in den Ausstand.